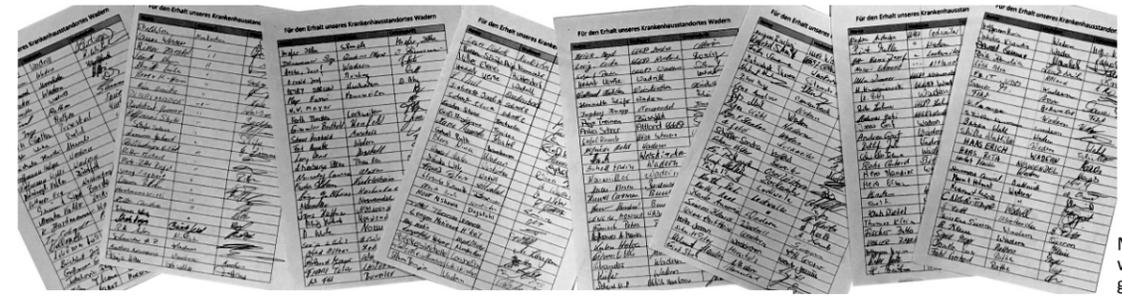


Ein starkes Zeichen!



Mehr als 7200 Unterschriften wurden in einer Woche gesammelt.

Resolution des Stadtrates der Stadt Wadern

Seit etwas mehr als einem Jahr sind die Krankenhäuser Wadern, Losheim am See, Hermeskeil und Lebach in einem Klinikverbund zusammengeschlossen. Ziel war die langfristige Sicherung aller bestehenden Standorte.

Die Marienhaus GmbH hat nunmehr ganz überraschend mitgeteilt, dass das St. Elisabeth-Krankenhaus in Wadern zum 31.12.2017 geschlossen werden soll.

Diese Entscheidung seitens des Trägers wurde mit Enttäuschung, Unverständnis und mit großer Besorgnis aufgenommen, zumal diese weitreichende Entscheidung plötzlich und ohne jegliche Vorwarnung zwei Monate nach der Landtagswahl getroffen wurde.

Mit dem Krankenhausverbund waren bei der Stadt Wadern, ihren Bürgerinnen und Bürgern, den Menschen der Gesamtregion sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Krankenhauses große Hoffnungen auf eine zukunftssichere, wohnortnahe und eine professionelle Gesundheitsversorgung mit sicheren Arbeitsplätzen verbunden.

Diese Hoffnungen waren auch auf Grund der Äußerungen aus Politik und der verantwortlichen Personen des Trägers gerechtfertigt.

Das Krankenhaus Wadern blickt auf eine über 150-jährige Geschichte zurück und war das erste seiner Art im Hochwald.

Gegründet durch die Familie de Lasalle von Louisenthal und geprägt durch das Wirken der Gründerin der Franziskanerinnen von Waldbreitbach Schwester Mutter Rosa Flesch ist es untrennbar mit den Menschen der Region verbunden.

Wirtschaftliche und gesundheitspolitische Zwänge und Entwicklungen können sich einer vorausschauenden Krankenhausplanung sicherlich nicht entziehen.

Aber der ländliche Raum hat einen Anspruch auf eine angemessene Gesundheitsversorgung. Diese zu sichern und für die Zukunft zu wahren, ist eine zentrale Aufgabe der Politik, aber auch der Träger.

Bürgermeister und Stadtrat der Stadt Wadern

- setzen mit dieser Resolution gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Krankenhauses ein klares Zeichen gegen die Schließung des St. Elisabeth-Krankenhauses Wadern.
- fordern den Erhalt der Arbeitsplätze.
- fordern, dass die Stadt Wadern in der Fortschreibung des Krankenhausplans als Standort auch künftig berücksichtigt wird.
- erwarten von der Landesregierung, dass die Region „nördliches Saarland“ mit dem Mittelzentrum Stadt Wadern von der Entwicklung nicht abgehängt wird.
- wehren sich gegen die mit der Schließung des Krankenhauses verbundenen negativen wirtschaftlichen Auswirkungen und den nicht zu unterschätzenden Qualitätsverlust der Stadt Wadern als Mittelzentrum in der Hochwaldregion.

Es gilt zu kämpfen:

- für den Krankenhausstandort Wadern
- für die dauerhafte Sicherung einer medizinischen Versorgung im Hochwald, die diesen Namen auch verdient.
- für 193 Menschen, die Ende 2017 ihren Arbeitsplatz verlieren.
- für die Stadt Wadern und ihren Status als Mittelzentrum

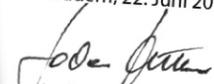
Sollten die Bemühungen, den Krankenhausstandort Wadern zu halten, trotz aller Bemühungen scheitern, fordert der Stadtrat der Stadt Wadern alle Akteure auf, einen „Gesundheitspark Wadern“ im Kernort zu realisieren, der über ein Medizinisches Versorgungszentrum hinausgeht und sowohl die medizinische Versorgung sicherstellt als auch Arbeitsplätze in den Bereichen schafft, die bislang am Krankenhausstandort vorgehalten werden.

Hierzu bedarf es:

- einer engsten Kooperation mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
- der finanziellen Unterstützung durch die Landesregierung
- des Rückhalts aller politisch Verantwortlichen
- einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Ärzten, Apotheken und allen – auch im weitesten Sinne – Gesundheitsdienstleistern vor Ort.
- der Einrichtung einer 24-Stunden-Bereitschaftspraxis im „Gesundheitspark“ inkl. Intensivbetten
- des deutlichen Ausbau der Kapazität des Rettungsdienstes
- der detaillierten Abstimmung mit der Marienhaus GmbH über die Pläne am Standort Wadern und ihre Auswirkungen bzw. Effekte auf einen evtl. Gesundheitspark (Erweiterung Seniorenheim, Wohnformen für Senioren etc.)

Ein Dank gilt allen, die die Stadt Wadern mit ihren Bürgerinnen und Bürgern, das St. Elisabeth Krankenhaus mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und die gesamte Region unterstützen und damit einen wichtigen Beitrag dazu leisten, sowohl die medizinische Versorgung vor Ort dauerhaft zu gewährleisten als auch die wirtschaftliche und soziale Attraktivität des Hochwalds zu erhalten.

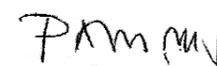
Wadern, 22. Juni 2017


Jochen Kuttler
Bürgermeister
der Stadt Wadern


Wolfgang Maring
Vorsitzender der
CDU-Stadtratsfraktion


Gerd Schillo
Vorsitzender der
SPD-Stadtratsfraktion


Bernd Theobald
Vorsitzender der
Fraktion ProHochwald


Manfred Paulus
Freie Wähler Wadern e.V.

Im Rahmen einer **Stadtratssitzung mit Bürgerversammlung** hat der Stadtrat der Stadt Wadern **nebenstehende Resolution** verabschiedet. Sie wird den politischen Verantwortungsträgern im Land ebenso zugestellt wie dem Träger des Krankenhauses. Gleichzeitig hat der Förderverein des Krankenhauses Wadern in Zusammenarbeit mit sehr vielen interessierten Bürgerinnen und Bürgern **im Laufe einer Woche mehr als 7200 Unterschriften von Menschen gesammelt**, die für den Erhalt des Standorts Wadern eintreten. Für diese Aktion, die weiter läuft, unseren **herzlichen Dank**. Die Unterschriften werden in Kopie sowohl der **Ministerpräsidentin** als auch der **zuständigen Ministerin** als auch dem **Träger** überreicht. Selbstverständlich werden wir Sie über die weitere Entwicklung in Sachen medizinische Versorgung aktuell auf dem Laufenden halten. Ein herzliches **Dankeschön** gilt den rund **700 Besuchern in der Herbert-Klein-Halle**. Sie haben damit eindrucksvoll bewiesen, **dass sie für ihr Krankenhaus ebenso einstehen wie für ihre Stadt**.

Herzlichst, Ihr



Jochen Kuttler
Bürgermeister